

nicht meysterrecht gewinnen. [9.] Wer in eyniz meystirs werc trit¹⁾, [czu slan,] von vyczen stucken czwene grossen, von lucirn von dem steyne vyr phennyng, von wyssem warfe von dem stucke eynen heller; czu kemmen von dem stucke dry heller; welch ein blo wevil kemmit, von dem stucke czwene heller; von wiz kemmyn von czwen stucken dry heller. [10.] Wer smeler scherit, wenne achte und drisich, der gebe sechs grose; czu wirken von dem smalen von acht und drisich gengen driczen phennyng, von virczig gengen fumfzen phennyng, von eyne verbetuche²⁾ sebynczen phennyng, von eyne blo gekemmiten czvencick phennyng. Von sente Michils tag biz zu winachten so hoe man in daz lon mit czvein phennyngen. [11.] Czu czouwen von eyne verbetuche³⁾ sebynczen phennyng, von eyne hyfirlinge czwene grose, von eyne guten growyn adir wisen czen⁴⁾ phennyng, von eyne gemeyne growen achte phennyng. Czu scheren, welch tuch man bertold⁵⁾ of der ecke, dri phennyng; bertold man iz oberal⁶⁾, vir phennyng; von eyne gevertyn⁷⁾, daz⁸⁾ man czwer schert, vier⁹⁾ phennyng. [12.] Wer bi lichte webit, alzo iz vorboten ist, wird he iz obirret, zo gebe he eynen halbyn virdunc; wirt he iz czwene obirret, zo gebe he eynyn viirdunc, czu dem dritten male achzen grose, czu dem virden male eyne halbe march und lege im syn werk jor und tack. Ab der knappe ingyng¹⁰⁾, daz he dez wandils¹¹⁾ nicht hette, dez¹²⁾ sal man czu den meystyrn sen. [13.] Wer do flacken machit, daz sal man bornnen vor eynen vals, und wirt he derwissit¹³⁾, zo darbe he dez hanwerkis jor und tack, unde wirt he iz me wenne eyns obirret¹⁴⁾, zo sal he us der stadt czyn. [14.] Wer wollyn yn liny werften wirkit, der bessirtz den meystern. [15.] Wer czu den andirn czu sachen¹⁵⁾ hot umme syn lon, daz sal he vor den meystern vordirn. Bekennit he iz, zo gebe he iz by sunneschin; loukint he iz, zo wise man en vor recht. Wer sich dowedir legit, dem lege man syn werck alzo lange, biz he sich mit den meystern berichtit. [16.] Czu wegen, wer nich offlize [?], der gebe II grossen. [17.] Wer czu meystir gekoren wirt, und di meyster noch im senden und he inheymyz wer und nich czu in¹⁶⁾ ginge, der gebe I grossen. Wen dy meyster kysen, ummeczugen czu lichtwebyr, legit he sich doweder, zo gebe he zwene grossen. [18.] Der czu dem hantwerke nicht gehort, der sal nicht gewant sniden, he habe denne eynen hof und ste by se undir di loube. [19.] Wer meyster ist, der sol halten, als recht ist. [20.] Welch knappe den andirn uz eme werkestat betit [?], der gebe czwene grossen. Welchir den andirn uz synne schranstat betit und dez oberret¹⁷⁾ wirt, dem lege man syn werck. [21.] Wer meysterrecht gewynnen wil, der gebe eyne halbe marck,

1) tut. Hier gehören die Worte „czu slan“ her, welche bei Köhler am Ende des vorigen Satzes hinter „gewinnen“ stehn. 2) webetuche. 3) nebe tuche. 4) czue. 5) S. 277. 6) aber al. 7) geverte eyn. 8) detz. 9) vom. 10) d. h. entginge, entliefe. 11) wandel = busse. 12) daz. 13) detz sal man bornnen. Vor eynen vals und wirthe der wissit. 14) vb irt. 15) d. h. zu sagen, zu sprechen. 16) im. 17) oberiet.